

**Offener Brief an Herrn Staatsrat Andreas Rieckhof
von Shahram Kholgh Amoz, SPD,
Hamburg, 13.12.2018**

Geehrter Genosse Rieckhof,

ich bin ein echter Sozialdemokrat, langjährig kommunalpolitisch erfolgreich und seit zwanzig Jahren niedergelassener Facharzt für innere und Allgemeinmedizin. Mich erstaunt es, dass Sie mittlerweile so mit Ihrer Flughafenfreundlichkeit glänzen. Es wundert mich als Sozialdemokrat und ehemaligem UGV-Ausschussmitglied besonders, weil gerade Ihr Wahlkampf auch mit dem Thema „Bekämpfung des Fluglärms“ geführt wurde und Sie auch mit diesem Thema von den Menschen beauftragt und gewählt wurden.

Nun könnte man meinen, dass mögliche "persönliche Veränderungen" Sie beeinflusst haben könnten. Welche wären denn das, wofür Sie das Wohlergehen der Flughafengeschäftsleitung über das Wohlergehen der Kinder dieser Stadt stellen?

Als Spitzenbeamter der Hamburger Wirtschaftsbehörde und als verantwortlicher Vorgesetzter des Luftfahrtreferates und der Luftaufsicht auch für diesen Großbetrieb der Stadt Hamburg erklären Sie im Untersuchungsausschuss der Öffentlichkeit nun wortwörtlich:

„Der Airport hat eine seit rund 60 Jahren gültige Betriebserlaubnis. Das ist wie bei einem privaten Bauvorhaben... man kann nicht erzählen, dass das Haus jetzt verschwinden muss...“.

Lieber Andreas Rieckhof, dazu sei Ihnen erörtert:

1. Doch! Eine Genehmigung kann sogar vollständig zurück genommen werden! Wenn z.B. eine legale Gartenlaube plötzlich zu einem Freudenhaus mutiert, ist die Gartenlaube eben nicht mehr "bloß eine vorübergehend zum Aufenthalt genehmigte Unterkunft". Die ursprüngliche Genehmigung -UND GERADE WEIL ES SO LANGE HER IST- hat ihre ursprünglichen Voraussetzungen komplett verloren. Sämtliche der damaligen Genehmigung zugrunde liegenden Annahmen der zukünftigen Luftverkehrsentwicklung sind inzwischen veraltet und obsolet. Die Umstände haben sich massiv geändert. Es ist kein stadtverträglicher Flughafen mehr, der bei der Originalgenehmigung oder auch bei der Ersatzgenehmigung von 1964 das vorausgesetzte Ziel gewesen ist. Gerade das ist doch der veraltete und anzupassende Missstand, wenn auch die Betriebsgenehmigung seit 1964 mehrfach zugunsten der Luftfahrt geändert worden ist. Das was eine moderne Stadt ausmacht, ist, zeitgemäß zu agieren. Zu verbessern, anstatt alte Fehler/Sünden der Vergangenheit stehen zu lassen. Die DAMALIGEN Segelfluggeräte und Luftschiffe, für die der Flugplatz genehmigt worden war, auch noch die Luftfahrt der Nachkriegszeit mit dem jetzigen Großflughafen zu vergleichen, vollgestopft mit 17 Mio. Passagieren und 160.000 Flügen pro Jahr, mit zunehmend größeren und noch lautereren Flugzeugen, mit Verkehrsproblemen in flughafennahen ruhigen Seitenstraßen, wäre auf Lärm- und Luft-Emissionen bezogen wie ein Vergleich zwischen Fahrrad und Harley Davidson! Ich bin mir sicher, dass Sie den Unterschied kennen auch wenn beide zwei Räder haben.

2. Der Flughafen ist auch kein PRIVATES Bauvorhaben. Ihr Vergleich mit einem Privatbau hinkt somit gewaltig. Die Stadt hat ihre primäre Aufgabe zum Schutze der Bevölkerung und zum Allgemeinwohl zu erfüllen. Das ist aber nicht Ballermannicketsverkauf vom Flughafen nebenan! Die Stadt muss das Grundrecht der Bürgerinnen und Bürger auf körperliche und psychische Unversehrtheit verteidigen, anstatt deren Gesundheit einem umweltschädlichen Großbetrieb zu opfern.

../2

3. Weiterhin ist doch wohl unbestritten (SPD), dass Genehmigungen/Gesetze für Menschen gemacht worden sind und nicht andersherum (sic!). Änderungen, Aberkennungen, Löschungen von Gesetzen und Genehmigungen sind zeitgemäße gebotene Anpassungen und Fortentwicklungen zum Schutz der Unversehrtheit der Menschen. Sie sind legitim, ja sogar Verpflichtung der Behörden! NUR deshalb gibt es überhaupt Politik und Verwaltungsbehörden. Durch Ihren unüberlegten Hausbau-Vergleich stellen Sie Ihre eigene politische Daseinsberechtigung und den Sinn Ihrer Position in Frage.

4. Und dass diese Aufgabe der Politik umsetzbar ist, zeigt doch gerade Ihre Behörde in ihrer Verkehrspolitik im Zusammenhang mit den Dieselfahrverboten in Altona! Durch Ihre Kompetenz werden die Autofahrer nun genötigt, eine viermal solange Strecke zu fahren, damit die Luft noch schmutziger (halt woanders) und dabei mehr Diesel verbraucht und der Emmissionsausstoß höher wird. Und nun? Da geht es plötzlich in Hauruck-Verfahren, "pionierhaft" zu verändern!

In jedem Falle ist die Essenz Ihrer Aufgabe: Einhaltung der Grundrechte der Kinder/Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt, Schutz von deren psychischen und körperlichen Unversehrtheit (und eben nicht billige Ballermann-Tickets vom Flughafen nebenan)! Das bedeutet zu gewährleisten, dass die Kinder in einer möglichst Additive/Kerosinreste- und lärmfreien, ruhigen Umgebung gedeihen können und - wenn sie nach oben schauen - den schönen blauen Himmel sehen, anstatt die sich warmtrinkenden Billigticket-Mallegänger & Co. Dieser Flughafen ist nicht mehr stadtverträglich! Vielen Dank für Ihr Verständnis für meine fachlichen Anmerkungen als seit ca. 20 Jahren tätiger und sich mit dem Thema befassender Facharzt, der sich gerade sehr stark zurückhält...

Shahram Kholgh Amoz

echter Sozialdemokrat,

ehem. Hamburger UGV-Mitglied (Umwelt-, Gesundheit- und Verbraucherausschuss)

Facharzt Sh. Kholgh Amoz
Innere- und Allgemeinmedizin
Lehrarzt des Universitätsklinikums Eppendorf (UKE)
Prüfarzt der Kassenärztlichen Vereinigung Hamburg
Vor Gericht zugelassener Gutachter

Praxis Uhlenhorst an der Alster

Akademische Lehrpraxis

Aussenstelle des Gesundheitsamtes Hamburg für Hygienebelehrung

www.medizin-hamburg.com

www.Amoz.Hamburg